



2. Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung für die Stadt Kaufbeuren

Stand Januar 2007

Erstellt durch:
Stadt Kaufbeuren
Seniorenbeirat
Abteilung Arbeit und Soziales



1 EINFÜHRUNG.....	2
1.1 RECHTLICHE GRUNDLAGEN	2
1.2 BEGRIFFSBESTIMMUNGEN.....	2
1.2.1 Pflegebedürftigkeit	2
1.2.2 Pflegestufen.....	3
1.2.3 Ambulante Pflegedienste.....	3
1.2.4 Tagespflegeeinrichtungen	3
1.2.5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen	3
1.2.6 Vollstationäre Einrichtungen.....	3
1.3 VORGEHENSWEISE.....	4
1.3.1 Regionale Datenquellen	4
1.3.1.1 Befragungen	4
1.3.1.2 Daten der Stadt Kaufbeuren.....	4
1.3.1.3 Erhebung der Anzahl der pflegebedürftigen Personen	4
1.3.2 Überregionale Datenquellen.....	4
2 ALLGEMEINE GRUNDLAGEN	5
2.1 VERÄNDERUNGEN DER GRUNDLAGEN SEIT DER LETZTEN FORTSCHREIBUNG DER PFLEGEBEDARFSPLANUNG 2000.....	5
2.2 VORAUSBERECHNUNG DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN KAUFBEUREN	5
2.3 BEVÖLKERUNGSSTAND 2005 IN KAUFBEUREN	6
2.4 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BAYERN	6
2.5 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN KAUFBEUREN	7
2.6 VERGLEICH DER ALTERSQUOTIENTEN ZWISCHEN KAUFBEUREN UND BAYERN	10
2.7 ANMERKUNGEN.....	11
3 PLANUNG DES PFLEGEBEDARFS FÜR DIE STADT KAUFBEUREN.....	12
3.1 AMBULANTE DIENSTE	12
3.1.1 Aktueller Stand	12
3.1.2 Berechnungsgrundlage.....	14
3.1.3 Berechnungen des zukünftigen Bedarfs an ambulanten Diensten	15
3.1.4 Bewertung der Situation und Prognose.....	17
3.1.4.1 Ist-Stand	17
3.1.4.2 Zukünftiger Bedarf	17
3.1.5 Förderung der ambulanten Dienste.....	17
3.2 TEILSTATIONÄRE EINRICHTUNGEN.....	18
3.2.1 Tagespflege	18
3.2.1.1 Aktueller Stand	18
3.2.1.2 Berechnung des zukünftigen Bedarfs an Tagespflegeplätzen	19
3.2.1.3 Bewertung der Situation und Prognose.....	20
3.2.2 Kurzzeitpflege	20
3.2.2.1 Aktueller Stand	20
3.2.2.2 Berechnung des zukünftigen Bedarfs an Kurzzeitpflegeplätzen	21
3.2.2.3 Bewertung der Situation und Prognose.....	21
3.3 STATIONÄRE EINRICHTUNGEN.....	22
3.3.1 Aktueller Stand	22
3.3.2 Grundlagen zur Prognose	26
3.3.3 Prognose	28
3.3.4 Bewertung der Situation und Prognose.....	29
3.3.4.1 Ist-Stand	29
3.3.4.2 Zukünftiger Bedarf	29
3.3.5 Anpassung der Angebote bei der stationären Versorgung	30
3.4 BETREUTES WOHNEN.....	31
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	33
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	34
QUELLENVERZEICHNIS.....	34
IMPRESSUM.....	34



2. Fortschreibung **Pflegebedarfsplanung der Stadt Kaufbeuren**

Januar 2007

1 Einführung

In der Einführung werden die rechtlichen Grundlagen dargestellt, wichtige Begriffe erklärt und die Vorgehensweise bei der Datenerhebung erläutert.

1.1 Rechtliche Grundlagen

Nach Art. 69 des Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze vom 08. Dezember 2006 sind die kreisfreien Städte, Landkreise und Bezirke verpflichtet, den für ihren Bereich erforderlichen Bedarf an Pflegeeinrichtungen festzustellen. Daraus entsteht die Aufgabe darauf hinzuwirken, dass

- ambulante Pflegedienste (Art. 71 AGSG),
- teilstationäre Einrichtungen sowie Einrichtungen der Kurzzeitpflege (Art. 72 AGSG) und
- vollstationäre Einrichtungen (Art. 73 AGSG)

rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

Art. 74 AGSG bestimmt dass die kreisfreien Städte, Landkreise und Bezirke sind im Rahmen ihrer Hinwirkungsverpflichtung zur Förderung betriebsnotwendiger Investitionsaufwendungen von bedarfsgerechten Pflegeeinrichtungen verpflichtet sind.

In Abs. 5 ist geregelt, dass die staatliche Förderung ambulanter Dienste außerhalb des Leistungsbereichs des SGB XI nach Maßgabe der im Staatshaushalt bereitgestellten Mittel unberührt bleibt.

Die Stadt Kaufbeuren verfasste 1996 einen Pflegebedarfsplan für die ambulante Pflege. Weitere Pflegebedarfspläne für teilstationäre Einrichtungen und Einrichtungen der Kurzzeitpflege sowie für vollstationäre Einrichtungen folgten am 01.07.1997. Im November 2000 wurde der Pflegebedarfsplan erstmals fortgeschrieben.

1.2 Begriffsbestimmungen

In den folgenden Punkten werden wesentliche Begriffe, die in der Fortschreibung verwendet werden, näher beschrieben.

1.2.1 Pflegebedürftigkeit

Als Grundlage für die Bestimmung der Pflegebedürftigkeit und der Pflegestufen dient § 14 Sozialgesetzbuch XI (SGB XI).



1.2.2 Pflegestufen

Die einzelnen Pflegestufen sind im § 15 SGB XI definiert. Hier wird zwischen den Pflegestufen I (erheblich pflegebedürftig), II (schwerpflegebedürftig) und III (schwerstpflegebedürftig) unterschieden.

Zusätzlich wird in den stationären Einrichtungen die Pflegestufe 0 verwendet. In diese Gruppe werden Personen eingestuft, die zwar einen Pflegebedarf haben, aber noch nicht die zeitlichen Voraussetzungen für die Pflegestufe I erfüllen. Mit den Kostenträgern ist für diesen Personenkreis ein eigener Pflegesatz und Personalschlüssel vereinbart.

1.2.3 Ambulante Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer häuslichen Umgebung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen (§ 71 Abs. 1 SGB XI).

1.2.4 Tagespflegeeinrichtungen

Tagespflegeeinrichtungen bieten tagsüber Hilfe und Pflege an. Sie wird von ausgebildeten Fach- und Hilfskräften erbracht. Die Verantwortung obliegt einer ausgebildeten Pflegefachkraft.

1.2.5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen

In Kurzzeitpflegeeinrichtungen können Pflege- und Hilfebedürftige für eine begrenzte Zeit vollstationär aufgenommen und versorgt werden. Dieses Angebot wird vor allem von 2 Gruppen in Anspruch genommen:

- Personen, die zu Hause von Angehörigen versorgt werden und deren Pflegeperson vorübergehend verhindert ist (Urlaub, etc.). Dies kann in der Regel langfristig geplant werden.
- Personen, die nach einem Krankenhausaufenthalt oder während einer sonstigen Krisensituation eine gewisse Zeit aktivierende Pflege und Betreuung benötigen. Diese Plätze müssen kurzfristig zur Verfügung stehen. Eine Planung ist nicht möglich.

Eine Rückkehr in die Wohnung ist in beiden Fällen vorgesehen.

1.2.6 Vollstationäre Einrichtungen

In vollstationären Einrichtungen wohnen ältere Menschen auf Dauer und erhalten unter der Verantwortung einer Pflegefachkraft die erforderliche Hilfe und Pflege.



1.3 Vorgehensweise

Für die Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung wurden die regionalen Daten mit den überörtlichen Daten verglichen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Vergleiche wurden unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre Hochrechnungen angestellt, die den zukünftigen Bedarf aufzeigen.

1.3.1 Regionale Datenquellen

Auf regionaler Ebene wurden verschiedene Datenquellen verwendet. Zum einen wurde vom Seniorenbüro der Stadt Kaufbeuren eine Befragung der Einrichtungen und der in Kaufbeuren tätigen Dienste durchgeführt, zum anderen wurden von der Stadt Kaufbeuren erhobene Daten herangezogen.

1.3.1.1 Befragungen

Bei den in Kaufbeuren tätigen ambulanten Diensten, teilstationären Einrichtungen, Alten- und Pflegeheimen wurde zur Erfassung der Angebote und der Zahl der betreuten Personen eine Befragung durchgeführt.

1.3.1.2 Daten der Stadt Kaufbeuren

Von der Stadt Kaufbeuren wurden die Bevölkerungsstatistik des Bürgerbüros zum Stand 31.12.2005 und Daten der Abteilung Arbeit und Soziales herangezogen.

1.3.1.3 Erhebung der Anzahl der pflegebedürftigen Personen

Über die Befragung der stationären Einrichtungen und der ambulanten Dienste ist keine Gesamtzahl aller pflegebedürftigen Personen im Stadtgebiet Kaufbeuren zu ermitteln. Eine erhebliche Anzahl von Personen, die ausschließlich von Angehörigen gepflegt werden, konnte nicht erfasst werden. Um den Anteil dieses Personenkreises festzustellen, musste auf überörtliche Erhebungen (AOK Bayern) zurückgegriffen werden. Da die AOK prozentual den höchsten Anteil an Versicherten hat, wurden diese Zahlen als repräsentative Datengrundlage im Folgenden bewertet.

1.3.2 Überregionale Datenquellen

Für die Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung wurden folgende Studien, Erhebungen und Berechnungsgrundlagen herangezogen:

- Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Regionale Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024 – Ergebnisse nach Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen“
- Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns auf der Basis vom 31.12.2004“
„Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“
- Statistiken zur Pflegebedürftigkeit für den Bereich Kaufbeuren / Ostallgäu erhoben von der zentralen Abrechnungsstelle der AOK Pflegekasse Bayern in Kulmbach (AOK Bayern)
- Veröffentlichungen des Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA)
- Forschungsbericht der Deutschen Zentrale für Altersfragen (DZA) vom Mai 2005



2 Allgemeine Grundlagen

Im Rahmen der Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung werden unter diesem Punkt Fakten und Zahlen zusammengefasst, die für alle Unterpunkte der Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung relevant sind. Zur Nachvollziehbarkeit werden die Berechnungsgrundlagen und Berechnungswege durch Grafiken und Tabellen aufgezeigt.

2.1 Veränderungen der Grundlagen seit der letzten Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung 2000

Seit der letzten Pflegebedarfsplanung hat sich das vorhandene Datenmaterial wesentlich geändert. Besonders deutlich haben sich die Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung geändert.

Wurde noch im Mai 2000 von einer Abnahme der Gesamtbevölkerung in Bayern ausgegangen, so rechnen die neuen Statistiken aus dem Jahr 2004 in allen Varianten mit einer leichten Steigerung der Gesamtbevölkerung durch Zuwanderung. Diese geänderten Prognosen wirken sich auf die Pflegebedarfsplanung aus.

2.2 Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren

Für die Ermittlung der Bevölkerungsentwicklung wurden als Datenbasis die Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung verwendet. Das Statistische Landesamt erklärt in seiner neuesten Veröffentlichung, dass momentan die Variante 4b1 die zuverlässigste Vorausberechnung darstellt.

Diese ist in folgende Altersgruppen unterteilt:

- unter 20
- 20 bis 59
- 60 bis 64
- 65 bis 69
- 70 bis 74
- 75 bis 79
- 80 bis 84
- 85 bis 89
- über 89 Jahre

Auf dieser Hochrechnung basiert die Prognose des zukünftigen Bedarfs an ambulanten Diensten, sowie teilstationären und stationären Einrichtungen.

Bei den folgenden Einwohnerzahlen wurden nur Personen mit Erstwohnsitz berücksichtigt, da Einwohnerzahlen mit Zweitwohnsitz zu Doppelanrechnungen führen können und das Statistische Landesamt Bayern in seinen Berechnungen ebenfalls nur Personen mit Erstwohnsitz berücksichtigt.



2.3 Bevölkerungsstand 2005 in Kaufbeuren

Die Bevölkerung der Stadt Kaufbeuren setzte sich im Dezember 2005 wie folgt zusammen:
42.523 Einwohner (Stand 12/2005 – nur Erstwohnsitz)

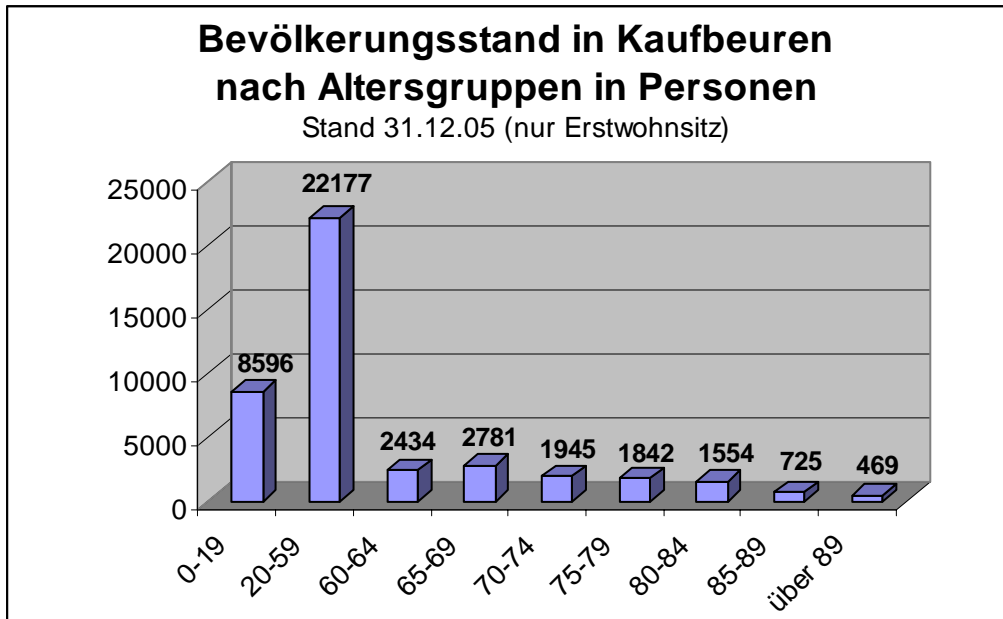


Abbildung 1: Bevölkerungsstand in Kaufbeuren nach Altersgruppen

Datenquelle: Bürgerbüro der Stadt Kaufbeuren

2.4 Bevölkerungsentwicklung in Bayern

Die Bevölkerung in Bayern wird insgesamt leicht zunehmen. Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bevölkerung in Bayern bis 2024.

Der prognostizierte Bevölkerungszuwachs beruht auf Zuwanderungen nach Bayern. Die Zahl der Verstorbenen übersteigt die Zahl der Neugeborenen, so dass ohne Zuwanderung die Bevölkerung abnehmen müsste.

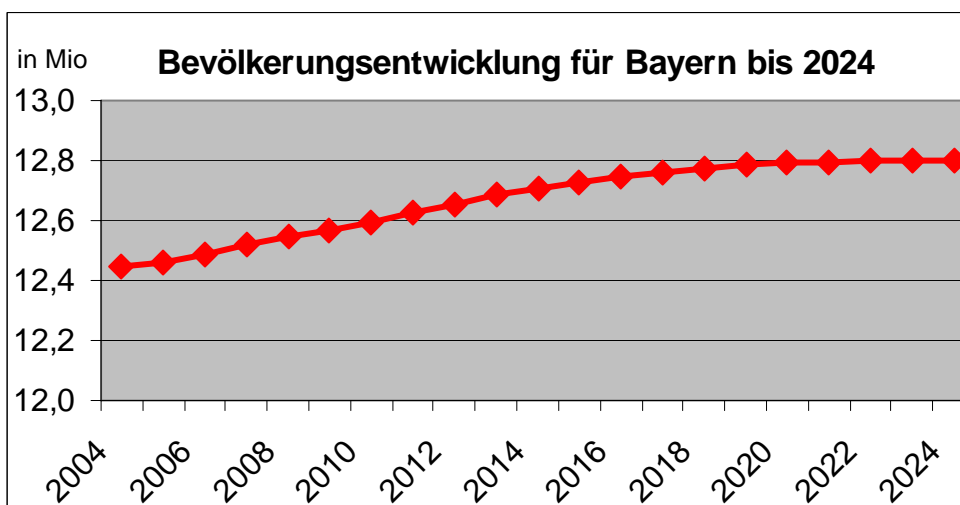


Abbildung 2: Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024

Datenquelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns auf der Basis vom 31.12.2004“ – Variante 4b1



2.5 Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren

Die Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren stellt sich wie folgt dar:

	0-19	20-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	> 89	Summe
2004	8734 ¹	21929	2712	2560	1952	1840	1588	628	487	42430
2005	8631	22203	2411	2735	1938	1829	1550	715	457	42469
2006	8561	22437	2213	2857	1953	1798	1487	837	409	42551
2007	8463	22614	2195	2820	2069	1752	1453	892	380	42637
2008	8376	22730	2249	2764	2169	1709	1418	957	347	42720
2009	8294	22871	2300	2568	2355	1686	1408	951	363	42796
2010	8185	23027	2435	2293	2512	1679	1403	933	401	42868
2011	8138	23184	2508	2114	2619	1696	1382	903	443	42987
2012	8097	23287	2539	2102	2583	1795	1347	885	460	43096
2013	8042	23430	2496	2152	2529	1881	1316	869	479	43194
2014	8049	23470	2512	2201	2354	2040	1302	867	486	43280
2015	8059	23478	2539	2326	2106	2174	1305	869	499	43354
2016	8046	23448	2632	2392	1947	2262	1325	860	508	43419
2017	8018	23409	2706	2419	1940	2226	1402	841	511	43471
2018	7997	23357	2808	2380	1987	2174	1471	825	515	43513
2019	7980	23273	2904	2393	2031	2025	1594	821	521	43544
2020	7957	23186	2984	2418	2143	1814	1698	832	532	43564
2021	7935	23063	3042	2502	2199	1684	1762	851	535	43573
2022	7923	22889	3124	2569	2223	1685	1729	903	530	43575
2023	7929	22693	3205	2663	2189	1728	1684	950	527	43570
2024	7915	22547	3231	2751	2204	1770	1573	1033	533	43556

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren nach Altersgruppen

Datenquelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

¹ Basis für die Hochrechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung



Die vorherige Tabelle (Abbildung 3) zeigt, dass die Bevölkerung leicht ansteigt, jedoch nicht gleichmäßig in allen Altersgruppen.

Für die Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung sind vor allem die über 59jährigen von großer Bedeutung; in diesen Altersgruppen steigt der Pflegebedarf erfahrungsgemäß deutlich an.

Bis zum Jahr 2010 wird die Anzahl der über 85jährigen um 7 % steigen und dann bis zum Jahr 2020 konstant bleiben. Ein weiterer Sprung um 15 % erfolgt bis zum Jahr 2024.

Die Zahl der 80 – 84jährigen (Abbildung 4 und 5) wird bis zum Jahr 2010 um 6 % abnehmen, was sich bis zum Jahr 2015 fortsetzen wird. Erst ab dem Jahr 2016 werden die Zahlen hier deutlich ansteigen.

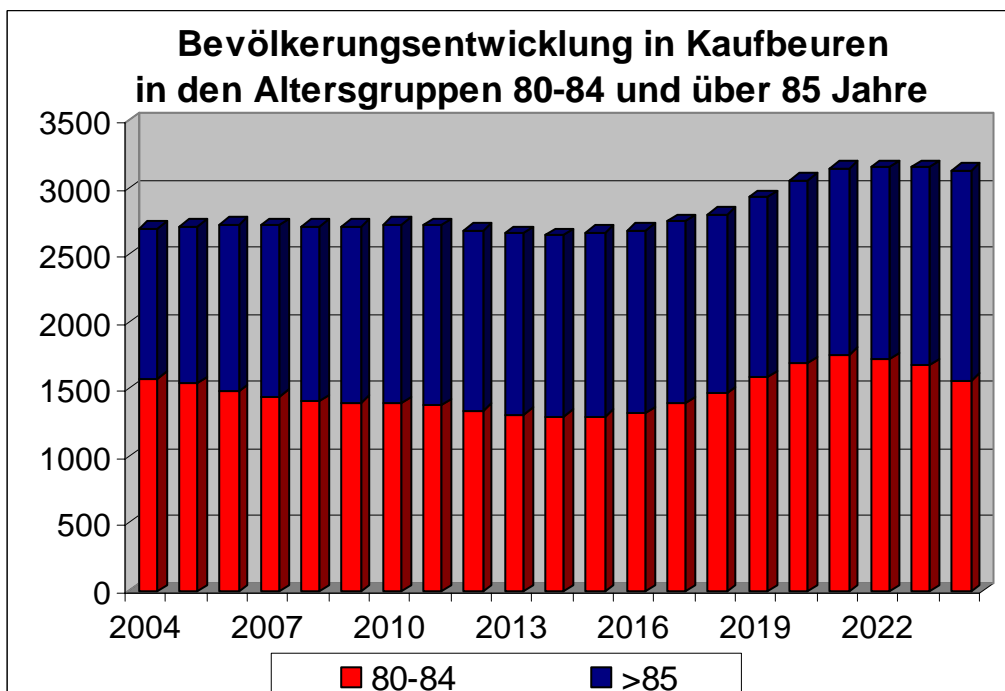


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren in den Altersgruppen 80-84 und über 85 Jahre

Datenquelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

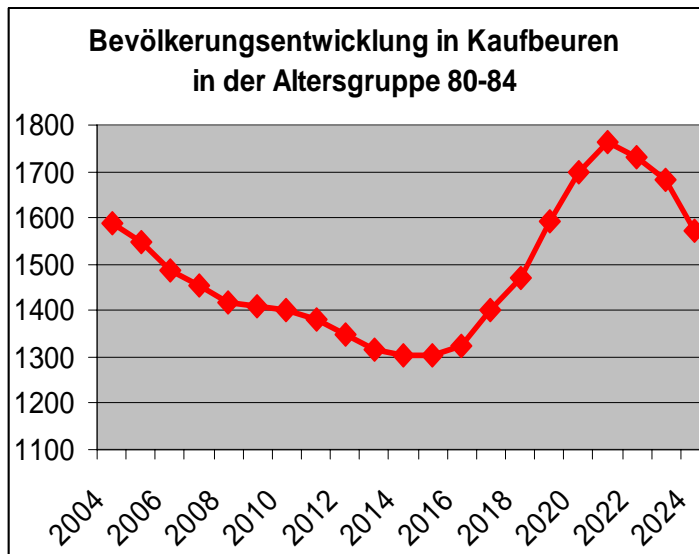


Abbildung 5: Entwicklung der 80-84jährigen in Kaufbeuren

Datenquelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

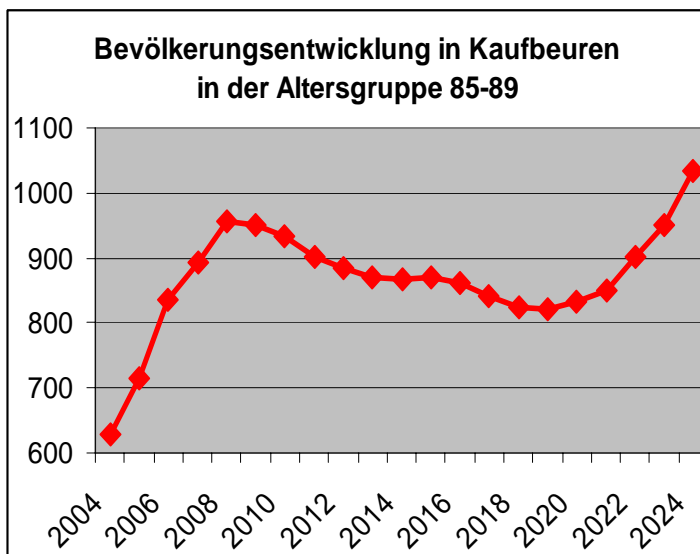


Abbildung 6: Entwicklung der 85-89jährigen in Kaufbeuren

Datenquelle: Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

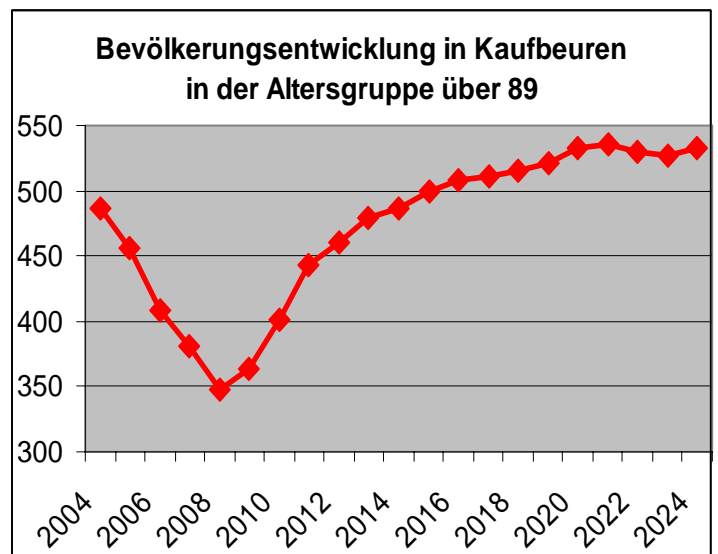


Abbildung 7: Entwicklung der über 89jährigen in Kaufbeuren



2.6 Vergleich der Altersquotienten zwischen Kaufbeuren und Bayern

Die Zahlen des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung in Bayern (Variante 4b1) haben ergeben, dass der Anteil der über 59jährigen weiter ansteigen wird, und zwar so stark, dass der Bevölkerungsrückgang in der Altersgruppe unter 60 ausgeglichen wird. Insgesamt wird die Gesamtbevölkerung in diesem Zeitraum leicht ansteigen.

Den Anteil der jüngeren im Verhältnis zu älteren Personen macht der so genannte Altersquotient deutlich. Der Altersquotient berechnet sich aus der Zahl der über 59jährigen Personen geteilt durch die Summe der 20 – 59jährigen Personen, dargestellt als Prozentwert.

Der Vergleich der Altersquotienten von Kaufbeuren und Bayern zeigt den höheren Anteil der älteren Bevölkerung in Kaufbeuren auf. Diese Entwicklung wird sich nach den derzeitigen Vorausberechnungen in den folgenden Jahren annähern (Abbildung 8 und 9).

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Altersquotient in Kaufbeuren und Bayern bis 2024.

	Altersquotient Kaufbeuren	Altersquotient Bayern
2004	53,66% ²	43,41%
2005	52,40%	43,10%
2006	51,49%	43,17%
2007	51,12%	43,52%
2008	51,09%	43,83%
2009	50,85%	44,25%
2010	50,62%	44,66%
2011	50,31%	44,95%
2012	50,29%	45,33%
2013	50,03%	45,67%
2014	50,11%	46,15%
2015	50,34%	46,69%
2016	50,86%	47,36%
2017	51,45%	48,13%
2018	52,06%	49,00%
2019	52,81%	50,02%
2020	53,57%	51,16%
2021	54,53%	52,47%
2022	55,76%	53,83%
2023	57,05%	55,30%
2024	58,07%	56,82%

Abbildung 8: Vergleich der Altersquotienten zwischen Kaufbeuren und Bayern

Datenquelle: Bürgerbüro der Stadt Kaufbeuren, Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“, „Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns auf der Basis vom 31.12.2004“ – Variante 4b1

² Basis für die Hochrechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

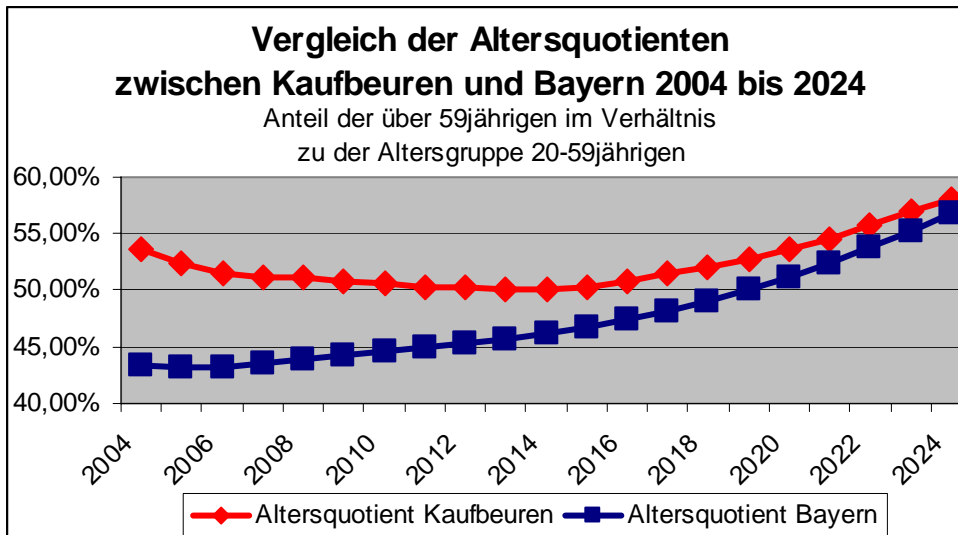


Abbildung 9: Grafischer Vergleich der Altersquotienten zwischen Kaufbeuren und Bayern

Datenquelle: Bürgerbüro der Stadt Kaufbeuren, Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

2.7 Anmerkungen

Die Berechnungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes berücksichtigen die Sterbetafeln, die steigende Lebenserwartung, den Zu- und Wegzug ausländischer Bevölkerungsgruppen und die Wanderbewegungen innerhalb der Bevölkerung.

Durch die Verwendung der Berechnungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wurden für Kaufbeuren die oben genannten Faktoren berücksichtigt.

Sollte ein weiterer überdurchschnittlich hoher Zuzug z. B. von Aussiedlern und Ausländern erfolgen, ist dies bei der Berechnung für Kaufbeuren mit den gegebenen statistischen und wissenschaftlichen Grundlagen nicht erfassbar.



3 Planung des Pflegebedarfs für die Stadt Kaufbeuren

In den folgenden Punkten werden Berechnungen des Bedarfs für ambulante Dienste, teilstationäre und stationäre Einrichtungen vorgestellt. Bei den ambulanten Diensten und bei der Tagespflege beschränken sich die Berechnungen auf einen Zeitraum bis 2011. Prognosen in den stationären Einrichtungen werden bis 2016 erstellt, um den Heimträgern für ihre langfristigen Planungen Daten zur Verfügung zu stellen.

Die Planung ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- Ambulante Dienste
- Teilstationäre Einrichtungen
- Stationäre Einrichtungen

Hierbei werden Aussagen zum aktuellen Stand, zur Berechnung des zukünftigen Bedarfs und zur Bewertung der Situation getroffen. Aus diesen Erkenntnissen wurde eine Prognose erstellt.

3.1 Ambulante Dienste

Die folgenden Berechnungen beziehen sich auf den Bereich der ambulanten Dienste. Als Grundlage dienen die in Punkt 2 genannten regionalen und überregionalen Erhebungen. Vom Seniorbüro der Stadt Kaufbeuren wurde im März 2006 eine Befragung der in Kaufbeuren tätigen ambulanten Dienste zum Stichtag 31.12.2005 durchgeführt und ausgewertet.

Weiter wurden von der Abteilung Arbeit und Soziales der Stadt Kaufbeuren Daten über kommunal geförderte ambulante Dienste zur Verfügung gestellt.

Die Bedarfsberechnungen beziehen sich auf erbrachte Leistungen nach dem SGB V (Krankenkassenleistungen) und SGB XI (Pflegeleistungen). Für die Förderung nach dem AGSG (vgl. 1.1) sind nur Leistungen nach dem SGB XI relevant.

3.1.1 Aktueller Stand

Zum 31.12.2005 erbrachten im Bereich der Stadt Kaufbeuren folgende ambulante Dienste mit Sitz in Kaufbeuren Leistungen nach SGB V bzw. SGB XI:

- Admiral
- Ambulante Pflege Espachstift
- Ambulanter Pflegedienst Weißbeck
- Bayerisches Weißes Kreuz
- Die Johanniter
- Häusliches Pflegeteam Hofmann
- Josef's Dienste
- Katholisch-Evangelische Sozialstation
- Kaufbeurer Pflegedienst
- Pflege Daheim (zum 30.09.06 eingestellt)
- Pflegedienst Ochrana

Es handelt sich hier um gemeinnützige Träger, Wohlfahrtsverbände und private Anbieter. Sie erbringen Leistungen nach dem SGB V, SGB XI und hauswirtschaftliche Hilfen.

Darüber hinaus sind in Kaufbeuren auch Dienste mit Sitz im Landkreis Ostallgäu tätig.

Das Angebot an ambulanten Diensten ist in Kaufbeuren sehr groß, die Kunden haben die Möglichkeit unter verschiedenen Anbietern auszuwählen.



Da es in diesem Bereich wesentlich größere Schwankungen in der Kundenzahl als bei stationären Einrichtungen gibt, kann nur von einem Stichtagergebnis ausgegangen werden. Die Befragung der einzelnen Dienste in Kaufbeuren hat eine relativ hohe Fluktuation der Kunden ergeben (über 68 % der im Jahr 2005 versorgten Kunden kamen neu hinzu; 1999 lag die Neuaufnahme bei ca. 66 %). Gründe dafür sind beispielsweise vorübergehender Pflegebedarf nach Krankenhausaufenthalt oder wenn die Pflege im häuslichen Bereich durch Angehörige allein nicht mehr gewährleistet werden kann.

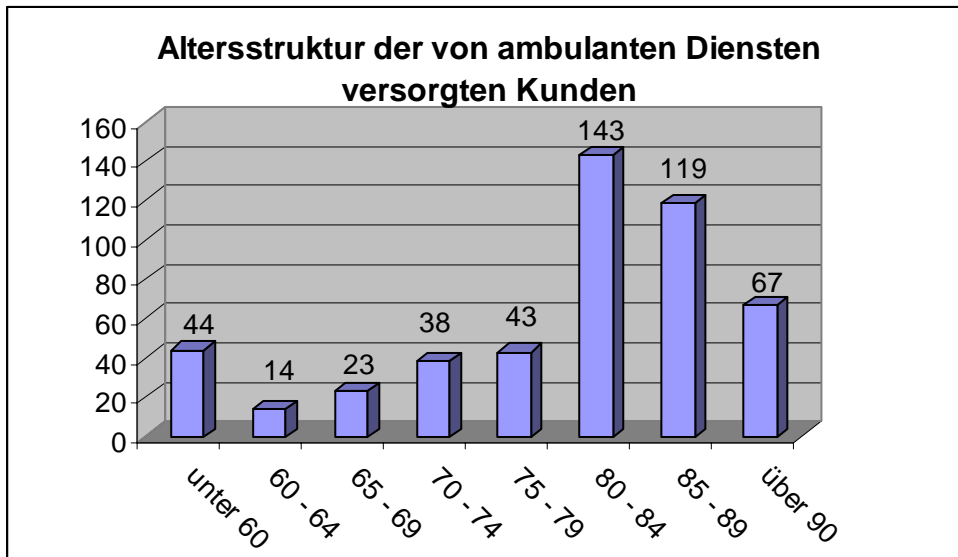


Abbildung 10: Altersstruktur der von ambulanten Diensten versorgten Kunden

Datenquelle: Befragung der ambulanten Dienste März 2006

Das Diagramm verdeutlicht, dass die Altersgruppe der 80 – 89jährigen bei den ambulant versorgten Kunden überdurchschnittlich stark vertreten ist.

Dies hat verschiedene Gründe:

- die Pflegebedürftigkeit nimmt zu.
- Angehörige (Partner), die häufig die Pflege übernehmen, sind ebenfalls älter und brauchen Entlastung bzw. Unterstützung.

Zum Stichtag 31.12.2005 erhielten von den befragten ambulanten Diensten 302 Personen Leistungen nach SGB XI, 281 Personen Leistungen nach SGB V (Doppelnennungen sind in diesem Bereich möglich, da z. T. Leistungen nach SGB V und SGB XI bei den gleichen Kunden erbracht werden).



Hauswirtschaftliche Leistungen sind in den Abbildungen 10, 11 und 12 nicht enthalten, da sie für Investitionskostenzuschüsse nach SGB XI nicht von Bedeutung sind.

Die von ambulanten Diensten versorgten Kunden haben zu 60 % eine Pflegestufe (I, II oder III). Der Großteil (248 Kunden) hat Pflegestufe I oder II (Abbildung 11).

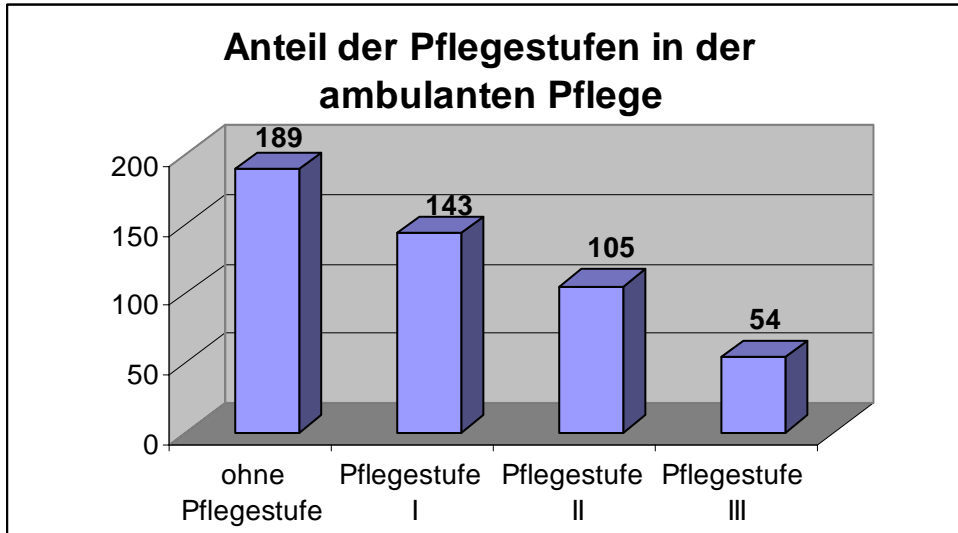


Abbildung 11: Anteil der Pflegestufen in der ambulanten Pflege

Datenquelle: Befragung der ambulanten Dienste März 2006

3.1.2 Berechnungsgrundlage

Notwendige Pflegeleistungen nach SGB XI sind nach dem Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) zu fördern. Dazu werden Investitionsförderungen je rechnerische Vollzeitkraft gewährt. Für die Förderung sind die kreisfreien Städte bzw. die Landkreise zuständig (vgl. 1.1.).

Aufgrund der Hinwirkungsverpflichtung ist dieser Bereich für die Finanzplanung der Stadt von großer Bedeutung.

Nicht gefördert werden Leistungen nach SGB V, die von den Pflegediensten direkt mit den Krankenkassen abgerechnet und somit kostendeckend erbracht werden müssen, sowie sonstige Hilfen (z. B. hauswirtschaftliche Unterstützung).



3.1.3 Berechnungen des zukünftigen Bedarfs an ambulanten Diensten

Für die Berechnung des Bedarfs an ambulanten Diensten bzw. der notwendigen Zahl der Pflegepersonen wurden die Bevölkerungsentwicklung für Kaufbeuren und die Ergebnisse der Befragung der ambulanten Dienste herangezogen.

Die prozentualen Veränderungen der Bevölkerungsvorausberechnung (siehe Punkt 2.5) für Kaufbeuren in den einzelnen Altersgruppen werden auf die aktuelle Auslastung (zum Stichtag 31.12.2005) der ambulanten Dienste umgerechnet. Als Basis für die Berechnung wird das Jahr 2006 mit 100 % angesetzt.

Im letzten Pflegebedarfsplan wurde festgestellt, dass eine rechnerische Vollzeitkraft im Durchschnitt 5,6 SGB XI-Kunden versorgen kann. Aktuelle Berechnungen bestätigen diese Zahl.

Die Hochrechnung wurde für 5 Jahre erstellt. Auf eine Berechnung über diesen Zeitraum hinaus wurde verzichtet, da eine längerfristige Investitionsplanung nicht notwendig ist und die ambulanten Dienste flexibel reagieren können.

Relevante Verschiebungen innerhalb der ambulanten Pflege (Kombinations- und Sachleistungen) sind nicht zu erkennen:

	2003		2004		2005	
Pflegebedürftige	100,00%	2270	100,00%	2288	100,00%	2280
Geldleistungen	42,91%	974	42,05%	962	40,92%	933
Kombinationsleistungen	17,75%	403	17,74%	406	18,82%	429
Sachleistungen	2,33%	53	2,62%	60	2,32%	53
stationär	33,66%	764	34,09%	780	34,39%	784
Behinderte	3,35%	76	3,50%	80	3,55%	81

Abbildung 12: Prozentualer Anteil der stationären und ambulanten Pflege an den Gesamtpflegebedürftigen der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu

Datenquelle: AOK Bayern

Für die Berechnung des zukünftigen Bedarfs an ambulanten Diensten kann daher die prozentuale Veränderung der Bevölkerungsvorausberechnung gemäß des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung herangezogen werden. Auf Korrekturfaktoren wurde verzichtet, da keine relevanten Verschiebungen erkennbar sind.



Die folgende Tabelle zeigt auf, wie sich die Anzahl der von ambulanten Diensten zu versorgenden Kunden (SGB V und SGB XI) gemäß des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung entwickeln wird.

	0-59		60-64		65-69		70-74		75-79		80-84		85-89		>89		Summe
2004	98,92%		122,57%		89,60%		99,94%		102,31%		106,81%		75,05%		119,15%		
2005	99,47%		108,96%		95,72%		99,23%		101,68%		104,24%		85,48%		111,73%		
2006	100,00%³	44⁴	100,00%	14	100,00%	23	100,00%	38	100,00%	43	100,00%	143	100,00%	119	100,00%	67	491
2007	100,25%	44 ⁵	99,19%	14	98,70%	23	105,94%	40	97,42%	42	97,71%	140	106,59%	127	93,04%	62	492
2008	100,35%	44	101,62%	14	96,73%	22	111,06%	42	95,05%	41	95,38%	136	114,41%	136	84,97%	57	493
2009	100,54%	44	103,95%	15	89,90%	21	120,57%	46	93,73%	40	94,71%	135	113,61%	135	88,86%	60	496
2010	100,69%	44	110,07%	15	80,24%	18	128,61%	49	93,36%	40	94,34%	135	111,45%	133	98,16%	66	500
2011	101,05%	44	113,37%	16	73,99%	17	134,10%	51	94,30%	41	92,94%	133	107,90%	128	108,34%	73	503

Abbildung 13: Entwicklung der durch ambulante Dienste zu versorgenden Kunden

Datenquelle: Befragung der ambulanten Dienste in Kaufbeuren März 2006, Abteilung Arbeit und Soziales der Stadt Kaufbeuren, Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

³ prozentuales Wachstum der Bevölkerung in Kaufbeuren auf Basis des Jahres 2006

⁴ tatsächliche Verteilung der von ambulanten Diensten betreuten Kunden auf die einzelnen Altersstufen

⁵ Hochrechnung der in Zukunft zu versorgenden Kunden



3.1.4 Bewertung der Situation und Prognose

Die Situation in Kaufbeuren lässt für die Zukunft folgende Schlüsse zu:

3.1.4.1 Ist-Stand

Zurzeit ist die Versorgung durch ambulante Dienste in Kaufbeuren gedeckt. Seit der letzten Pflegebedarfsplanung haben in Kaufbeuren 3 neue Dienste ihre Tätigkeit aufgenommen. Aus den umliegenden Landkreisen sind weitere Dienste in Kaufbeuren aktiv.

Zum Stichtag der Befragung war nur ein ambulanter Dienst vollkommen ausgelastet.

Eine Anfrage bei der Agentur für Arbeit Kempten im September 2006 hat ergeben, dass in diesem Monat 13 Krankenschwestern/-pfleger, 20 Krankenpflegehelfer/innen und 44 Altenpflegekräfte in Kaufbeuren arbeitslos gemeldet waren.

3.1.4.2 Zukünftiger Bedarf

Die Anzahl der von ambulanten Diensten zu betreuenden Kunden wird in den kommenden 5 Jahren um 12 auf 503 Personen ansteigen (Abbildung 13). Den ambulanten Diensten ist es möglich, unter den gegebenen Bedingungen flexibel zu reagieren und durch Personaleinstellung eine steigende Nachfrage zu befriedigen.

3.1.5 Förderung der ambulanten Dienste

Die Förderung der ambulanten Dienste wird in den Förderrichtlinien geregelt.



3.2 Teilstationäre Einrichtungen

Der Bereich der teilstationären Einrichtungen beinhaltet Tages- und Nachtpflege sowie die Kurzzeitpflege.

3.2.1 Tagespflege

In Kaufbeuren gibt es derzeit eine solitäre Tagespflegeeinrichtung und 2 Tagespflegeplätze in einem Pflegeheim.

3.2.1.1 Aktueller Stand

Die Tagespflege des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) bietet 12 Plätze, im Pflegeheim Hauptmann sind 2 Tagespflegeplätze vorhanden. Da nicht alle Gäste täglich kommen, können in der BRK Tagespflege von Montag bis Freitag 25 Gäste betreut werden. Zum 31.12.2005 betreuten das Bayerische Rote Kreuz 24 Gäste und das Pflegeheim Hauptmann 1 Gast in der Tagespflege.

Das Einzugsgebiet der Tagespflege des BRK erstreckt sich derzeit über das Stadtgebiet Kaufbeuren sowie über Teile der Landkreise Ost- und Unterallgäu. 80 % der Gäste der BRK Tagespflege haben ihren Wohnsitz nicht in der Stadt Kaufbeuren.

Das Alter der Gäste ist sehr unterschiedlich. Eine große Gruppe stellen die 70 – 74jährigen dar (28 %, Abbildung 14). Durch die relativ kurze Verweildauer (2005 wurden 10 neue Gäste aufgenommen) kann sich diese Zahl schnell ändern.

In der Tagespflege werden überwiegend Gäste betreut, die meist von Angehörigen zu Hause versorgt werden. Ziel ist es, die Angehörigen tagsüber zu entlasten. Weiter sollen die Gäste unter fachlicher Anleitung gefördert und beschäftigt werden, um noch vorhandene Fähigkeiten zu erhalten. Der Anteil der dementen Gäste ist auffallend groß. In der Tagespflege des BRK sind z. B. von 24 Gästen 23 dement.

In der folgenden Grafik ist die Altersstruktur der Tagespflegegäste ersichtlich:

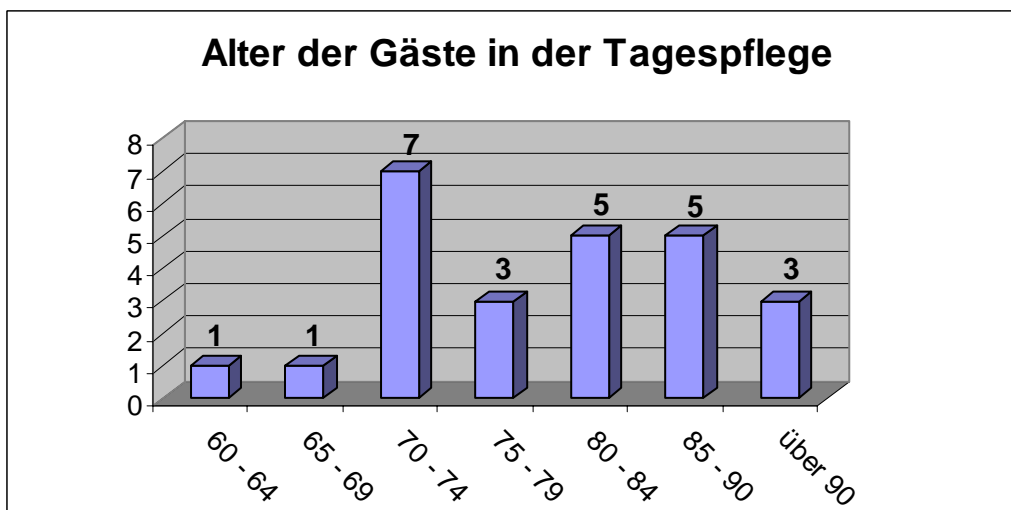


Abbildung 14: Grafische Darstellung der Altersstruktur der Tagespflegegäste

Datenquelle: Befragung der Tagespflegeeinrichtung März 2006



Die Verteilung der Pflegestufen wird in Abbildung 15 dargestellt.

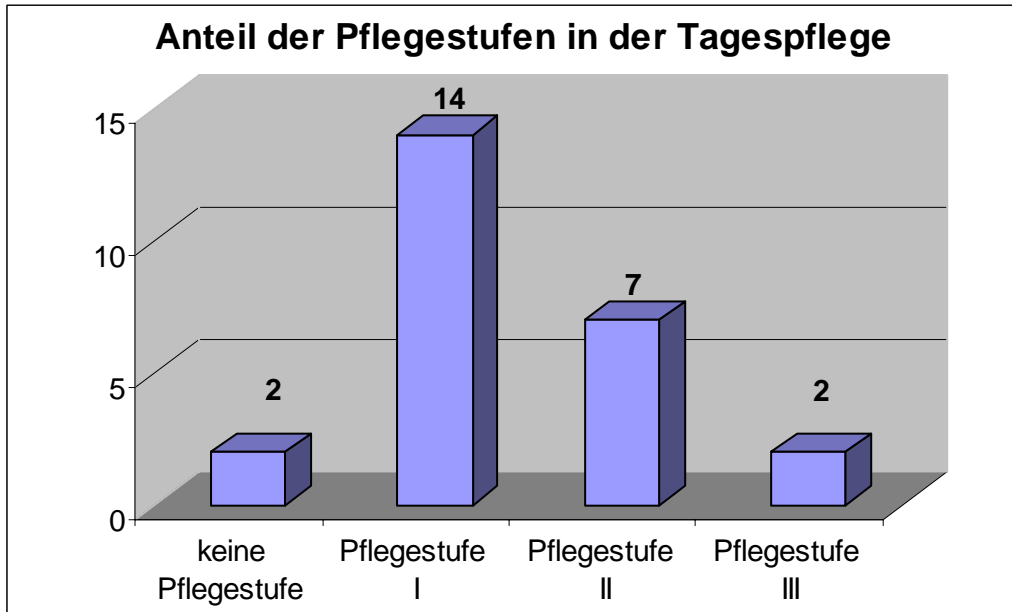


Abbildung 15: Anteil der Pflegestufen in der Tagespflege

Datenquelle: Befragung der Tagespflegeeinrichtung März 2006

Die Finanzierung der Tagespflege für Gäste ohne Pflegestufe ist oft schwierig, da bei ihnen keine Unterstützung durch die Pflegekasse erfolgt. Die Pflegekasse gewährt lediglich einen Zuschuss in Höhe von 460,- € kalenderjährlich (§ 45 b SGB XI des Pflegeleistungsergänzungsgesetzes).

3.2.1.2 Berechnung des zukünftigen Bedarfs an Tagespflegeplätzen

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) geht bei seinen Berechnungen davon aus, dass 0,25 % (Richtwert) der Einwohner über 64 Jahre einen Tagespflegeplatz benötigen.

Die Abbildung 16 zeigt einen zukünftigen Bedarf an Tagespflegeplätzen für Gäste aus Kaufbeuren bis 2011 unter der Voraussetzung, dass sich an den Bedingungen und den rechtlichen Bestimmungen nichts ändert.

Jahr	Einwohner Kaufbeuren	Einwohner über 64 Jahre	Tagespflegegäste (0,25 % der über 64jährigen)	Benötigte Plätze bei jeweils durchschnittlich 3 Besuchen pro Woche
2004	42430	9055	23	14
2005	42469	9223	23	14
2006	42551	9341	23	14
2007	42637	9366	23	14
2008	42720	9365	23	14
2009	42796	9331	23	14
2010	42868	9220	23	14
2011	42987	9157	23	14

Abbildung 16: Entwicklung des Bedarfs an Tagespflege für Gäste aus Kaufbeuren

Datenquelle: Befragung der Tagespflegeeinrichtung März 2006, KDA



3.2.1.3 Bewertung der Situation und Prognose

Bereits in der letzten Pflegebedarfsplanung zeichnete sich ein ähnliches Bild wie heute ab. Die Anzahl der Tagespflegegäste hat sich in den letzten Jahren fast nicht verändert.

Somit ist der Kaufbeurer Bedarf an Tagespflegeeinrichtungen aus statistischer Sicht mehr als gedeckt. Beim tatsächlichen Bedarf können aber Engpässe auftreten, da die vorhandenen Plätze zu einem erheblichen Teil mit Gästen aus dem Umland der Stadt Kaufbeuren belegt sind. Dieser Personenkreis kann in unsere Bedarfsplanung nicht aufgenommen werden. Die Entscheidung über die Aufnahme der Gäste liegt in der Verantwortung der Einrichtungen, die aus Gründen der Wirtschaftlichkeit an einer Auslastung der Einrichtung interessiert sein müssen.

Die Belegzahlen sind seit der letzten Pflegebedarfsplanung weitgehend gleich geblieben, deshalb kann mit einer konstanten Entwicklung gerechnet werden.

3.2.2 Kurzzeitpflege

In Kaufbeuren bieten derzeit 2 Einrichtungen separate Kurzzeitpflegeplätze an.

3.2.2.1 Aktueller Stand

Alle in Abbildung 17 genannten Heime haben Kurzzeitpflegeplätze „eingestreut“, d. h. wenn ein Pflegeplatz frei ist, kann dieser für die Kurzzeitpflege genutzt werden. Diese Plätze werden oftmals mit zukünftigen Bewohner/innen belegt, die ins Heim einziehen und noch Anspruch auf Kurzzeitpflegeleistungen haben.

In Kaufbeuren haben folgende Heime Kurzzeitpflegeplätze:

Einrichtungen	Kurzzeitpflegeplätze	
	2000	2005
AWO Seniorenzentrum	12	0
Espachstift	4	4
Pflegeheim Hauptmann	1	0
Heinzelmannstift	0	0
Alten- u. Pflegeheim der Hospitalstiftung	10	3
Summe der Kurzzeitpflegeplätze	27	7

Abbildung 17: Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen in Kaufbeuren

Datenquelle: Pflegebedarfsplan 2000, Befragung der Heime in Kaufbeuren März 2006

Seit der letzten Erhebung wurden 20 Kurzzeitpflegeplätze abgebaut, da diese von den Heimen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnten und die Kostenträger entsprechende Pflegesätze nicht gewähren wollten.

Für Personen, die kurzfristig Entlastung von der häuslichen Pflegeverpflichtung benötigen oder nach einem Krankenhausaufenthalt noch vorübergehend Hilfe brauchen, ist es sehr schwierig kurzfristig einen Kurzzeitpflegeplatz zu bekommen, da die 7 reinen Kurzzeitpflegeplätze in der Regel schon über Wochen im Voraus ausgebucht sind.



3.2.2.2 Berechnung des zukünftigen Bedarfs an Kurzzeitpflegeplätzen

Konkrete Bedarfszahlen für Kurzzeitpflege können derzeit nicht berechnet werden, da es keine verlässlichen Daten für Kaufbeuren gibt.

Das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) geht von einem Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen von 2,5 % der zu Hause lebenden Hilfe- und Pflegebedürftigen aus. Für Kaufbeuren ergibt sich aus den Zahlen des KDA ein rechnerischer Bedarf von 20 Kurzzeitpflegeplätzen. Dies ist lediglich eine sehr grobe Richtzahl, da die Anzahl der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen nicht exakt ermittelt werden kann.

3.2.2.3 Bewertung der Situation und Prognose

Eine Verbesserung der Situation der Kurzzeitpflege in Kaufbeuren wäre wünschenswert. Von den Heimen werden lediglich 7 reine Kurzzeitpflegeplätze vorgehalten. Weitere Kurzzeitpflegeplätze werden als eingestreute Plätze angeboten, wenn ein Heimplatz frei ist; diese sind daher nicht im Voraus buch- und planbar. Kurzfristig in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung unterzukommen (z. B. nach Krankenhausentlassung oder bei Erkrankung der Pflegeperson) ist sehr problematisch. Oft kann nur nach frühzeitiger Voranmeldung ein Kurzzeitpflegeplatz (z. B. für den Urlaub der Pflegeperson) reserviert werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die bestehenden Plätze häufig auch von älteren Menschen belegt werden, die aufgrund von Krankheit oder Nachsorge nach Krankenhausaufenthalt kurzfristig Unterstützung benötigen.

Die Schaffung von zusätzlichen Kurzzeitpflegeplätzen für Pflegebedürftige und für die Nachsorge von Krankenhauspatienten durch vorhandene Einrichtungen wie Seniorenheime, Krankenhäuser oder andere Träger wird angeregt.



3.3 Stationäre Einrichtungen

In Kaufbeuren gibt es derzeit 5 Alten- und Pflegeheime, die 530 Plätze anbieten.

Die weiteren Berechnungen beziehen sich auf den Bedarf an stationären Einrichtungen in Kaufbeuren. In diesem Teil werden nur vollstationäre Betten (ohne Tages- und Nachtpflege vgl. 3.2) berücksichtigt.

3.3.1 Aktueller Stand

Um die Daten der Kaufbeurer Heime zu erfassen, wurde vom Seniorenbüro im März 2006 eine Befragung dieser stationären Einrichtungen zum Stichtag 31.12.2005 durchgeführt. Daraus konnte eine Vielzahl von relevanten Daten gewonnen werden, die in die Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung eingeflossen sind.

Im folgenden Abschnitt werden einige Teilergebnisse der Heimbefragung dargestellt.

Angebotsstruktur der Kaufbeurer Heime am 31.12.2005:

Einrichtungen	Rüstigenplätze	Pflegeplätze	Kurzzeitpflegeplätze	Heimplätze insgesamt
AWO Seniorenzentrum	0	121	0	121
Espachstift	20	101	4	125
Pflegeheim Hauptmann	0	14	0	14
Heinzelmannstift	0	80	0	80
Alten- u. Pflegeheim der Hospitalstiftung	21	166	3	190
Summe aller Heimplätze	41	482	7	530

Abbildung 18: Angebot an Heimplätzen in Kaufbeuren

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005



Am Stichtag der Befragung standen den 530 vorhandenen Plätzen 517 belegte Plätze gegenüber. 13 Heimplätze waren somit frei. Dies ist mit Baumaßnahmen in einem Kaufbeurer Heim zu begründen, die temporär dem Markt nicht zur Verfügung standen.

Altersstruktur der Bewohner/innen in den Kaufbeurer Heimen (mit und ohne Pflegestufe) am 31.12.2005:

Einrichtungen	unter 60	60 bis 64	65 bis 69	70 bis 74	75 bis 79	80 bis 84	85 bis 89	über 90	Summe
AWO Seniorenzentrum	3	1	8	6	10	31	31	33	123
Espachstift	0	1	2	4	7	25	27	46	112
Pflegeheim Hauptmann	0	0	2	1	0	4	3	4	14
Heinzelmannstift	0	0	6	3	6	25	16	24	80
Alten- u. Pflegeheim der Hospitalstiftung	1	4	3	11	20	34	57	58	188
Summe	4	6	21	25	43	119	134	165	517

Abbildung 19: Altersstruktur der Bewohner/innen in den Kaufbeurer Heimen zum Stichtag 31.12.2005

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005

Die Aufstellung zeigt, dass in allen Heimen der Anteil der über 79jährigen deutlich überwiegt. Dies wird durch das folgende Diagramm dargestellt.

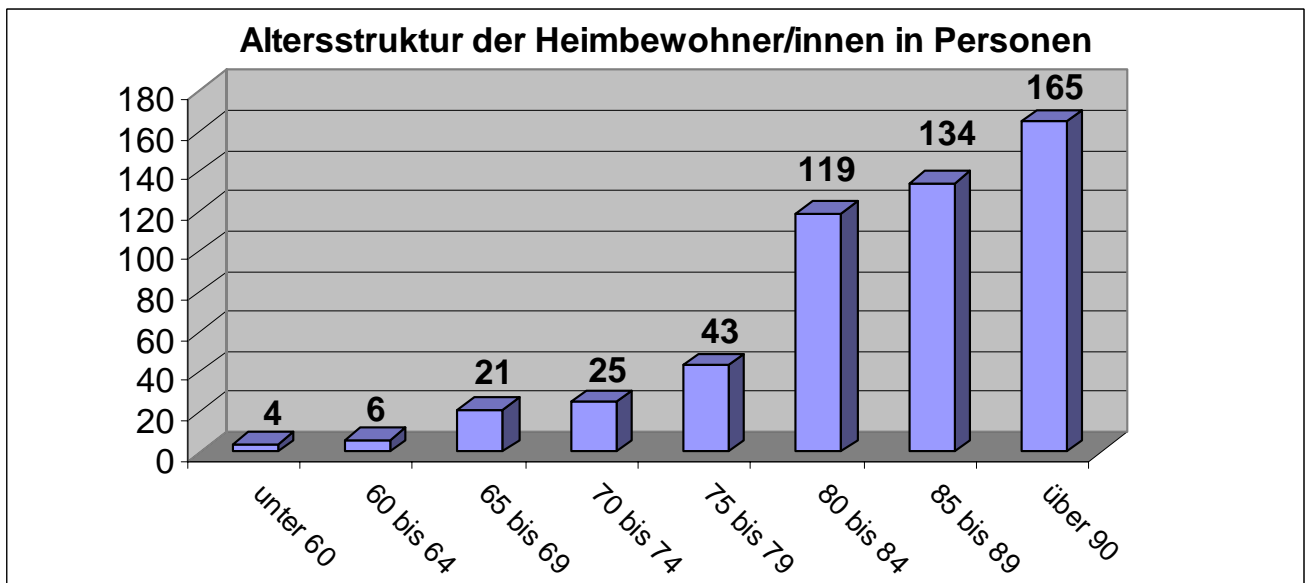


Abbildung 20: Grafische Darstellung der Altersstruktur der Heimbewohner/innen

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005



Die folgende Grafik zeigt, wie lange die im Jahr 2005 verstorbenen Bewohner/innen zuvor in den Heimen gelebt haben:

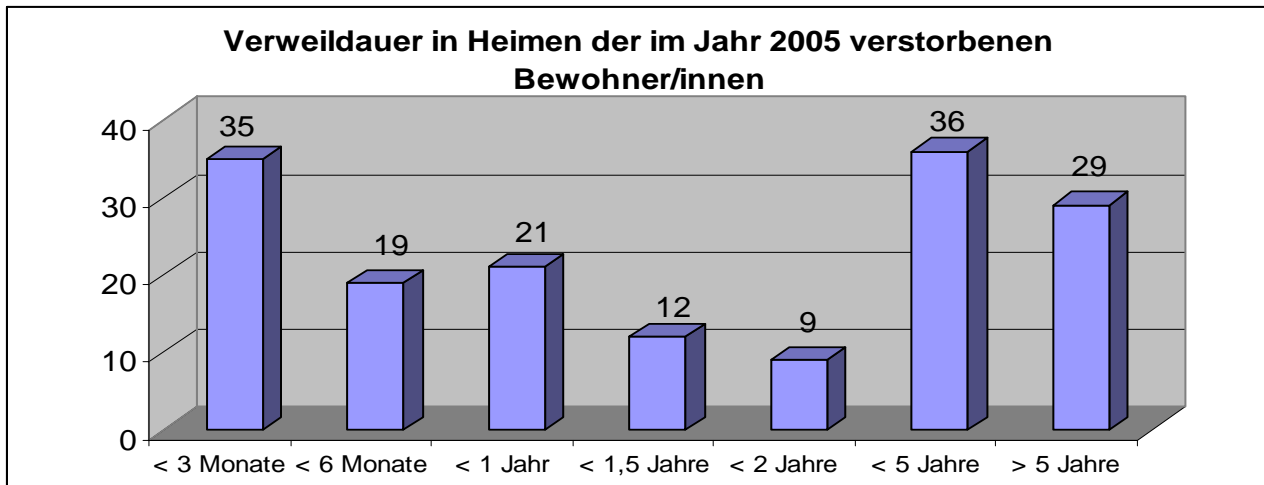


Abbildung 21: Verweildauer in Heimen der im Jahr 2005 verstorbenen Bewohner/innen

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005

Ein Vergleich der Sterberate für die Jahre 1999 und 2005 hat ergeben, dass im Jahr 2005 – gemessen an der Bewohnerzahl – mehr Personen verstorben sind als noch bei der letzten Pflegebedarfsplanung im Jahr 1999.

	1999	2005
Bewohner/innen zum Stichtag 31.12.	455	517
Verstorbene	121	161
Sterbefälle pro Monat	10,08	13,42
Anteil der Verstorbenen an Gesamtbewohnern	26,59%	31,14%

Abbildung 22: Anteil der Verstorbenen an Gesamtbewohnern

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005

Die Zahl der pflegebedürftigen Heimbewohner/innen ist in den letzten Jahren nur leicht angestiegen. Erfasst sind die pflegebedürftigen Heimbewohner/innen (Raum Kaufbeuren/Ostallgäu), die bei der AOK versichert sind.

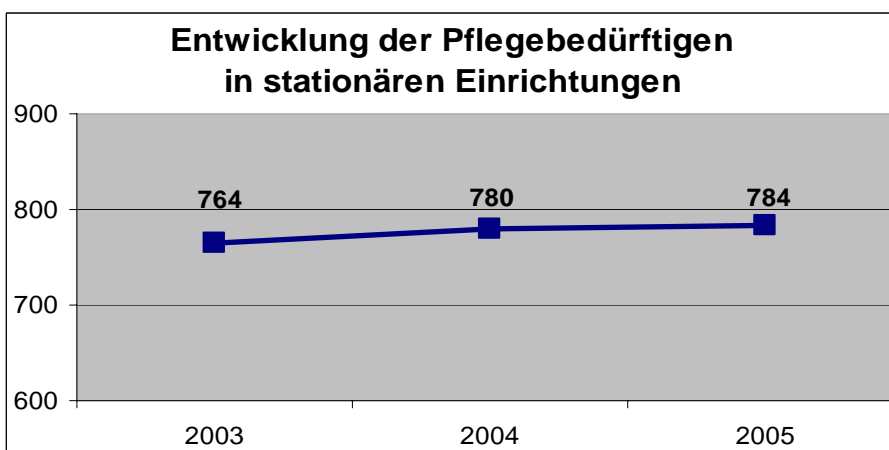


Abbildung 23: Entwicklung der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen von Versicherten der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu

Datenquelle: AOK Bayern

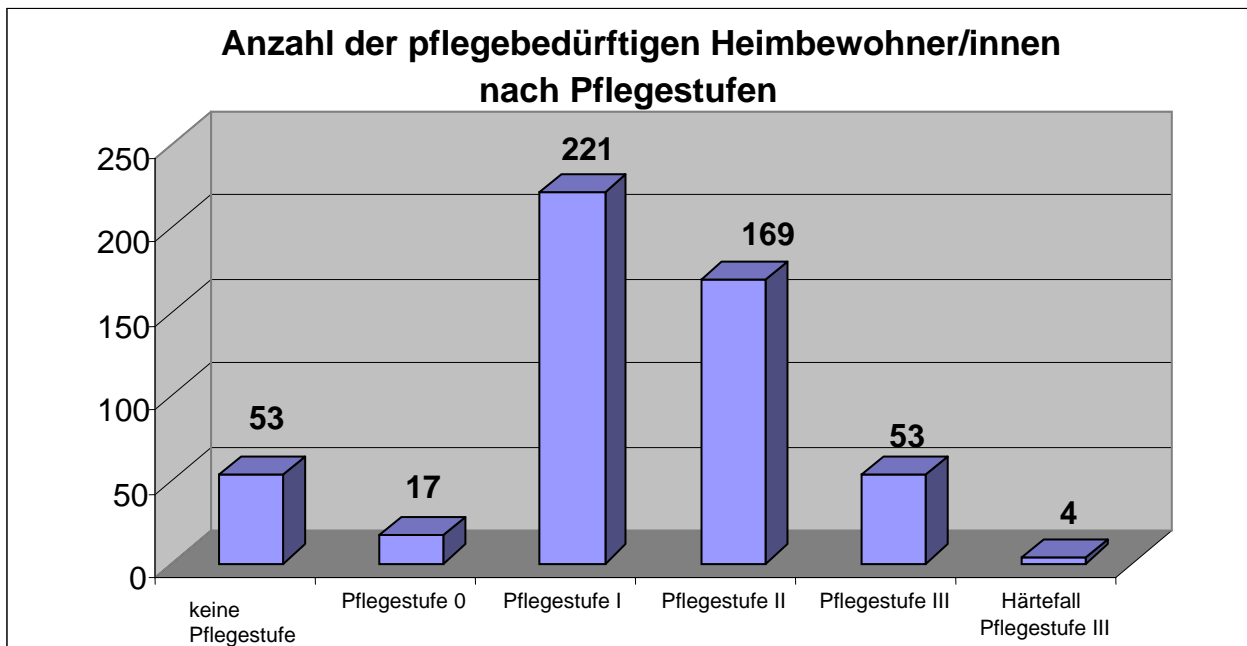


Abbildung 24: Grafische Darstellung der Heimbewohner/innen unterteilt nach Pflegestufen

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005

Das Verhältnis von Rüstigenplätzen zu Pflegeplätzen hat sich seit der letzten Pflegebedarfsplanung wesentlich verändert. Die Entwicklung ist in Abbildung 25 dargestellt.

Für die Jahre 1996 und 1999 konnte nicht mehr ermittelt werden, ob es sich um vorgehaltene oder tatsächlich belegte Rüstigen- bzw. Pflegeplätze handelt. Bei den Angaben für das Jahr 2005 handelt es sich um die tatsächliche Belegung.

	Rüstigenplätze	Pflegeplätze	Summe
1996	179	255	434
1999	88	370	458
2005	53	464	517

Abbildung 25: Verhältnis von rüstigen Bewohnern zu pflegebedürftigen Bewohnern

Datenquelle: Altenhilfeplan 1996, Pflegebedarfsplan 2000 und Befragung der Heime in Kaufbeuren zum Stichtag 31.12.2005

Die Abbildung 25 zeigt deutlich, dass innerhalb von 10 Jahren die Anzahl der Rüstigenplätze zugunsten der Pflegeplätze stark abgenommen hat. Dieser Trend wird sich noch fortsetzen. Gründe hierfür liegen in der sinkenden Nachfrage nach Rüstigenplätzen und an den gesetzlichen Vorgaben. Fachgespräche mit Heimleitern und Erfahrungen der Seniorenberatung zeigen, dass inzwischen nur noch Personen, die einen sehr hohen oder aufwendigen Pflegebedarf haben, ins Pflegeheim gehen. Gleichzeitig verkürzt sich auch die Verweildauer in den Heimen deutlich. Rüstige Personen wollen bzw. können die Kosten für einen entsprechenden Platz nicht aufbringen. Bei einem geringen Pflegebedarf ist in der Regel eine ambulante Versorgung günstiger zu finanzieren.



3.3.2 Grundlagen zur Prognose

In der ersten Fortschreibung des Pflegebedarfsplanes wurden Korrekturfaktoren verwendet. Im Folgenden wird geprüft, inwiefern ausschließlich die demographischen Entwicklungen für die Berechnung des zukünftigen stationären Bedarfs herangezogen werden können.

Für diese statistische Auswertung wurden Daten der AOK herangezogen, weil ca. 40 % der Kaufbeurer Bevölkerung bei der AOK versichert sind.

Die Anzahl der Pflegebedürftigen im Verhältnis zur Gesamtversichertenzahl ist in den letzten 3 Jahren weitestgehend konstant (Abbildung 26):

	AOK Versicherte	Pflegebedürftige	Anteil der Pflegebedürftigen in Prozent
2003	71473	2270	3,18%
2004	71445	2288	3,20%
2005	72255	2280	3,16%

Abbildung 26: Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtversichertenzahl der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu

Datenquelle: AOK Bayern

Es bestehen keine relevanten Verschiebungen zwischen ambulanter Pflege und stationärer Pflege:

	2003		2004		2005	
Pflegebedürftige	100,00%	2270	100,00%	2288	100,00%	2280
Geldleistungen	42,91%	974	42,05%	962	40,92%	933
Kombinationsleistungen	17,75%	403	17,74%	406	18,82%	429
Sachleistungen	2,33%	53	2,62%	60	2,32%	53
stationär	33,66%	764	34,09%	780	34,39%	784
Behinderte	3,35%	76	3,50%	80	3,55%	81

Abbildung 27: Prozentualer Anteil der stationären und ambulanten Pflege an den Gesamtpflegebedürftigen der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu

Datenquelle: AOK Bayern

Bei den Geldleistungen sind Pflegebedürftige registriert, die ausschließlich Pflegegeld erhalten. Personen, die Pflegegeld **und** Pflege durch ambulante Dienste mit Kassenzulassung erhalten, sind unter Kombinationsleistungen erfasst. Bei dem Abschnitt Sachleistungen sind die Personen aufgelistet, deren Pflege durch ambulante Dienste ausschließlich mit der Pflegekasse abgerechnet wird.



Auf Korrekturfaktoren wurde bei der jetzigen Fortschreibung verzichtet, da die vorstehenden Auswertungen der Daten der AOK (Abbildung 27) ergeben haben, dass sich der Anteil der Pflegebedürftigen, gemessen an der Gesamtzahl der Versicherten für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu, in den letzten 3 Jahren nicht verändert hat.

Ein Anstieg der Pflegebedürftigen und damit eine weitere Zunahme der potentiellen Bewohner/innen in stationären Einrichtungen ist bei der momentanen Datenlage nicht zu erwarten.

Eine für die Prognose relevante Verschiebung zwischen Geld-, Kombinations- und Sachleistungsempfängern ist nicht ersichtlich. Ein Wachstum in der stationären Pflege sowie eine Schrumpfung in der ambulanten Pflege sind nur minimal zu beobachten.

Die Altersstruktur in den Heimen hat sich nicht wesentlich verändert. Der Anteil der über 85jährigen beträgt heute ca. 57 %. Im Jahr 2000 lag der Anteil bei ca. 59 %.

Die Befragung der Heimträger hat ergeben, dass im Jahr 2005 das durchschnittliche Alter der neu aufgenommenen Bewohner/innen bei 84,1 Jahren (2000 bei 84,3 Jahren) lag. Somit kann davon ausgegangen werden, dass sich auch in Zukunft die Altersstruktur nicht wesentlich ändern wird.

Alleiniges Kriterium für die Prognose des zukünftigen Bedarfs an stationären Pflegeplätzen ist die prozentuale Veränderung der Bevölkerungsvorausberechnung gemäß des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. Die zusätzlich erhobenen Daten dienen zur weiteren Absicherung, Überprüfung und zum Ausschluss notwendiger Korrekturfaktoren.



3.3.3 Prognose

Die prozentualen Veränderungen der Bevölkerungsvorausberechnung (siehe Punkt 2.5) für Kaufbeuren in den einzelnen Altersgruppen wird auf den aktuellen Bestand (zum Stichtag 31.12.2005) der Heime umgerechnet. Als Basis für die Berechnung wird das Jahr 2006 mit 100 % angesetzt.

	0-59		60-64		65-69		70-74		75-79		80-84		85-89		>89		Summe
2004	98,92%		122,57%		89,60%		99,94%		102,31%		106,81%		75,05%		119,15%		
2005	99,47%		108,96%		95,72%		99,23%		101,68%		104,24%		85,48%		111,73%		
2006	100,00% ¹	4 ²	100,00%	6	100,00%	21	100,00%	25	100,00%	43	100,00%	119	100,00%	134	100,00%	165	517
2007	100,25%	4 ³	99,19%	6	98,70%	21	105,94%	26	97,42%	42	97,71%	116	106,59%	143	93,04%	154	512
2008	100,35%	4	101,62%	6	96,73%	20	111,06%	28	95,05%	41	95,38%	113	114,41%	153	84,97%	140	506
2009	100,54%	4	103,95%	6	89,90%	19	120,57%	30	93,73%	40	94,71%	113	113,61%	152	88,86%	147	511
2010	100,69%	4	110,07%	7	80,24%	17	128,61%	32	93,36%	40	94,34%	112	111,45%	149	98,16%	162	523
2011	101,05%	4	113,37%	7	73,99%	16	134,10%	34	94,30%	41	92,94%	111	107,90%	145	108,34%	179	534
2012	101,25%	4	114,77%	7	73,57%	15	132,26%	33	99,80%	43	90,58%	108	105,82%	142	112,65%	186	538
2013	101,53%	4	112,81%	7	75,32%	16	129,46%	32	104,61%	45	88,51%	105	103,90%	139	117,19%	193	542
2014	101,68%	4	113,52%	7	77,04%	16	120,51%	30	113,42%	49	87,58%	104	103,59%	139	119,01%	196	545
2015	101,74%	4	114,73%	7	81,42%	17	107,81%	27	120,87%	52	87,80%	104	103,88%	139	122,09%	201	552
2016	101,60%	4	118,96%	7	83,72%	18	99,69%	25	125,75%	54	89,10%	106	102,82%	138	124,21%	205	557
2017	101,38%	4	122,27%	7	84,66%	18	99,35%	25	123,79%	53	94,32%	112	100,47%	135	124,93%	206	560
2018	101,15%	4	126,91%	8	83,29%	17	101,71%	25	120,88%	52	98,94%	118	98,54%	132	126,03%	208	564
2019	100,82%	4	131,23%	8	83,77%	18	104,01%	26	112,63%	48	107,22%	128	98,16%	132	127,47%	210	573
2020	100,47%	4	134,86%	8	84,63%	18	109,70%	27	100,88%	43	114,21%	136	99,48%	133	130,21%	215	585
2021	100,00%	4	137,49%	8	87,58%	18	112,60%	28	93,61%	40	118,50%	141	101,73%	136	130,87%	216	592
2022	99,40%	4	141,20%	8	89,92%	19	113,79%	28	93,69%	40	116,33%	138	107,93%	145	129,67%	214	597
2023	98,79%	4	144,83%	9	93,22%	20	112,09%	28	96,11%	41	113,24%	135	113,57%	152	129,04%	213	601
2024	98,27%	4	146,01%	9	96,28%	20	112,82%	28	98,42%	42	105,78%	126	123,40%	165	130,46%	215	610

Abbildung 28: Hochrechnung des zukünftigen Bedarfs an Heimplätzen bis 2024

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren März 2006; Statistische Berichte des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“

¹ prozentuales Wachstum der Bevölkerung in Kaufbeuren auf Basis des Jahres 2006

² tatsächliche Verteilung der Heimbewohner/innen auf die einzelnen Altersstufen

³ Hochrechnung des zukünftigen Bedarfs



3.3.4 Bewertung der Situation und Prognose

Die Entwicklung in den Kaufbeurer Heimen lässt sich wie folgt beschreiben:

3.3.4.1 Ist-Stand

Seit der letzten Pflegebedarfsplanung hat sich das Verhältnis der Rüstigenplätze zu den Pflegeplätzen wesentlich geändert (Abbildung 25). Die Anzahl der stationären Plätze hat sich um 72 Plätze erhöht.

Direkt an das Stadtgebiet von Kaufbeuren angrenzend befindet sich das Pflegeheim Wilschka (Mauerstetten/Steinholz, vormals Kaufbeuren mit 5 Plätzen). Derzeit sind dort ca. 20 der vorhandenen 40 Pflegeplätze mit Kaufbeurer Bürger/innen belegt.

3.3.4.2 Zukünftiger Bedarf

In Kaufbeuren wird bis zum Jahr 2016 der Bedarf von heute 517 Plätzen (am Stichtag 530 vorhandene Plätze) auf 557 Plätze leicht ansteigen (Abbildung 28 und 29). Im Jahr 2016 würden somit 27 Plätze fehlen. Es ist davon auszugehen, dass aufgrund der räumlichen Nähe des Pflegeheimes Wilschka durchschnittlich 20 Kaufbeurer Bürger/innen dort einen Heimplatz finden können.

Da durchschnittlich pro Monat ca. 13 Pflegeplätze (im Jahr 2005 verstarben 161 Heimbewohner/innen) frei werden, bedeutet dies eine vertretbare Wartezeit von unter einem Monat.

Eine Prognose über das Jahr 2016 hinaus kann zur Planung nicht herangezogen werden, da hier – z. B. durch gesetzliche Änderungen oder andere nicht vorhersehbare Faktoren – die Abweichungen zu groß sind.

Zur Kontrolle der statistischen Auswertungen wurden die Heimleiter der Kaufbeurer Alten- und Pflegeheime befragt. Diese bestätigen die in dieser Fortschreibung getroffenen Prognosen.

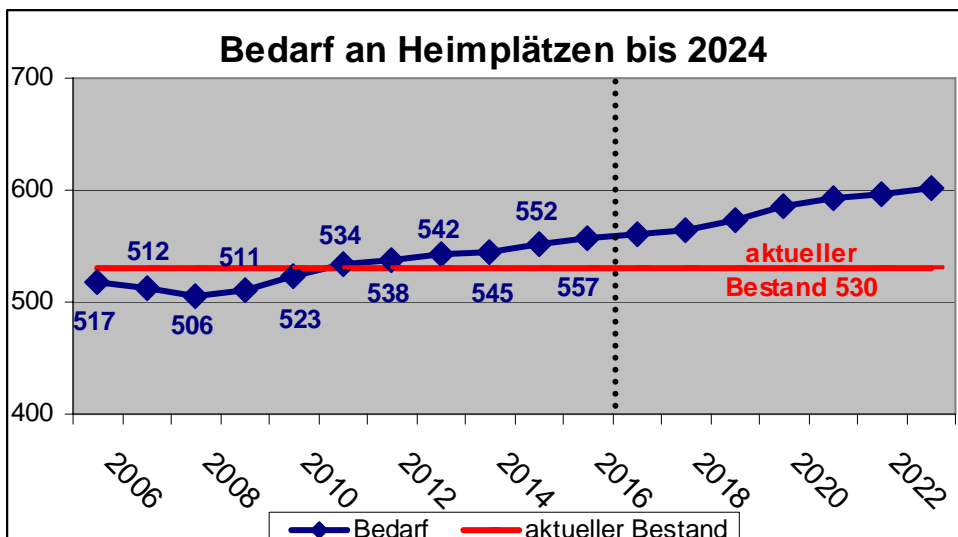


Abbildung 29: Bedarf an Heimplätzen bis 2024

Datenquelle: Befragung der Heime in Kaufbeuren März 2006, Abbildung 28



3.3.5 Anpassung der Angebote bei der stationären Versorgung

In den Heimen ist zu beobachten, dass der Anteil der psychisch Erkrankten zunimmt. Dies ist auf eine höhere Lebenserwartung, den Wegfall familiärer Netzwerke und die Enthospitalisierung der Bezirkskrankenhäuser zurückzuführen.

Die häufigsten psychischen Erkrankungen älterer Menschen sind Demenzen und Depressionen. Diese führen zu Weglaufgefährdung, erheblicher Unruhe, Verletzung des Selbstbestimmungs- und Persönlichkeitsrechtes anderer Mitbewohner/innen und aggressivem Verhalten. Ein derart herausforderndes Verhalten ist sehr schwer in den normalen Pflegebereich zu integrieren. Die beschriebenen Auffälligkeiten stellen besondere Anforderungen an die Struktur des Tagesablaufs.

Die Erstellung eines eigenen Betreuungs- und Pflegekonzeptes, das diesem besonderen Bewohnerkreis gerecht wird, ist erforderlich. Entsprechende organisatorische Maßnahmen sind anzuwenden und die Mitarbeiter/innen auf die neuen Aufgaben vorzubereiten. Durch gegebenenfalls freiheitsbeschränkende Maßnahmen ist ein höherer Betreuungs- und Beaufsichtigungsaufwand gegeben, der sich im Stellenplan widerspiegeln muss. Ein erhöhter Personalschlüssel ist durch die Einrichtung mit den Kostenträgern verhandelbar, wenn die Kriterien eines gerontopsychiatrischen Konzeptes umgesetzt werden.

Bei der baulichen Gestaltung sollte altersverwirrten Bewohner/innen mit zum Teil erheblichem Bewegungsdrang Rechnung getragen werden. Das Wohnumfeld ist an die besonderen Bedürfnisse der Bewohner/innen anzupassen. Ein „Rundgang“ oder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, unauffällige Türen und gemütliche Ecken schaffen Atmosphäre und verleiten zum Verweilen im abgegrenzten Bereich. Von Vorteil ist ein „abgeschlossener“ Garten, den weglaufgefährdete Bewohner/innen selbständig nutzen können. Eine (teilweise) geschlossene Unterbringung von Bewohner/innen sollte möglich sein. Dies kann durch bauliche und elektronische Maßnahmen erzielt werden, wie z. B. Arm- oder Fußbänder, mit deren Signal die Ausgangstüren beim Nähern der betreffenden Person vorübergehend verschlossen werden.

Eine gesamt geschlossene Abteilung sollte nur in Ausnahmefällen in Betracht gezogen werden. Derzeit sind gemäß Auskunft des zuständigen Rechtspflegers beim Vormundschaftsgericht Kaufbeuren 8 Kaufbeurer Bürger/innen in Heimen außerhalb Kaufbeurens in so genannten beschützenden Abteilungen geschlossen untergebracht, da in Kaufbeuren keine entsprechende Einrichtung besteht. Wünschenswert wäre ein Pflegebereich, der zum Teil geschlossen geführt werden kann.



3.4 Betreutes Wohnen

Die Wohnbedürfnisse von Senioren haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Immer mehr Menschen wünschen sich bis ins hohe Alter Selbständigkeit und eigenständige Lebensführung auch im Falle von Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit. Gemäß eines Forschungsberichtes des Deutschen Zentrums für Altersforschung in Heidelberg vom Mai 2005 leben 93,1 % der über 65jährigen in Deutschland in Privathaushalten.

Ein breit gefächertes Angebot ambulanter Dienste, wie es in Kaufbeuren vorhanden ist, ermöglicht es den Senioren länger in der gewohnten Umgebung wohnen zu bleiben. Der Forschungsbericht der Universität Heidelberg beruft sich auf Zahlen aus dem 3. Altenbericht der Bundesregierung aus dem Jahr 2001, der im wesentlichen auch heute noch Gültigkeit hat und stellt fest, dass ca. 1,6 % der über 65jährigen in Deutschland in speziellen Wohnformen (z.B. Betreutes Wohnen, gemeinschaftliche Wohnform) leben.

Die Zahlen der Universität Heidelberg auf Kaufbeuren berechnet bedeuten:

	in %	Personen umgerechnet auf Kaufbeuren
Normale Privathaushalte	93,1	8664
Spezielle Seniorenwohnungen (Betreutes Wohnen)	1,6	149
Einrichtungen der Altenhilfe (Pflegeheime/Altenwohnheime)	5,3	493

Abbildung 30: Wohnformen der über 65jährigen

Datenquelle: Deutsche Zentrale für Altersforschung: „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter – Von der Idee bis zum Einzug“

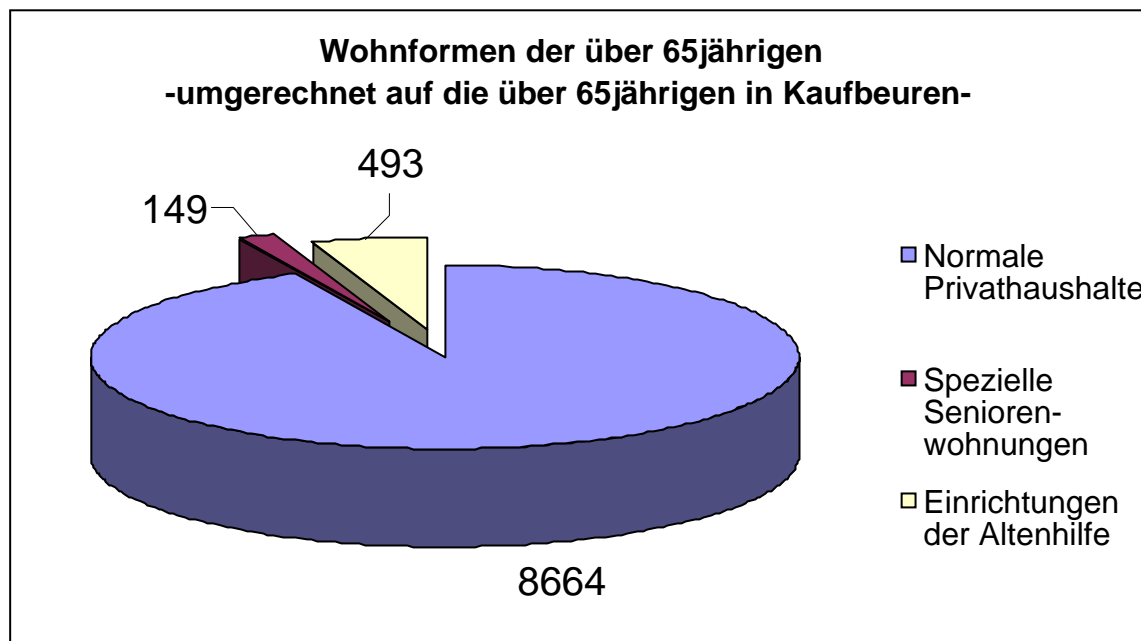


Abbildung 31: Grafische Darstellung der Wohnformen der über 65jährigen

Datenquelle: Deutsche Zentrale für Altersforschung: „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter – Von der Idee bis zum Einzug“



Für das „Betreute Wohnen“ gibt es kein Gütesiegel. Die Wohnungen müssen den räumlichen Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen (barrierefrei) und sollten zentrumsnah sein. Eine Grundversorgung (Hausmeister, Notruf...) muss gewährleistet sein, ggf. ist eine Fachkraft mit festen Sprechzeiten vor Ort. Zusätzliche Leistungen wie Haus- und Krankenpflege, Essensdienste und Ähnliches werden angeboten. Ein Merkmal des „Betreuten Wohnens“ ist, dass Miet- und Betreuungsvertrag getrennt abgeschlossen und Wahlleistungen auch bei anderen Anbietern abgerufen werden können.

In Kaufbeuren gibt es derzeit im Betreuten Wohnen bzw. Seniorengerechtem Wohnen folgende Angebote:

- 14 Wohnungen im Betreuten Wohnen des Espachstifts, An der Schnelle
- 22 von der Katholisch-Evangelischen Sozialstation betreute Wohnungen, Alte Weberei
- 14 von der Katholisch-Evangelischen Sozialstation betreute Wohnungen, Salzstraße
- 11 seniorengerechte Wohnungen der Hospitalstiftung, Baumgarten
- 6 seniorengerechte Wohnungen der Hospitalstiftung, Gartenweg
- 26 seniorengerechte Wohnungen im Seniorenzentrum der Arbeiterwohlfahrt, Riederlohweg

Einige der größeren Wohnungen werden von 2 Personen genutzt.

Das Espachstift plant die Erstellung von ca. 50 Betreuten Wohnungen zum Ende des Jahres 2008.

Ein Bedarf an speziellen Wohnformen kann nur schwer ermittelt werden. Bei Befragungen der Bürger/innen steht der Wunsch nach Betreutem Wohnen vor dem Pflegeheim. Tatsächlich wird durch ambulante Versorgung ein Verbleib in der eigenen Wohnung sehr lange ermöglicht, bis in den meisten Fällen der direkte Umzug in ein Pflegeheim erfolgt.



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Bevölkerungsstand in Kaufbeuren nach Altersgruppen	6
Abbildung 2:	Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024	6
Abbildung 3:	Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren nach Altersgruppen	7
Abbildung 4:	Bevölkerungsentwicklung in Kaufbeuren in den Altersgruppen 80-84 und über 85 Jahre	8
Abbildung 5:	Entwicklung der 80-84jährigen in Kaufbeuren	9
Abbildung 6:	Entwicklung der 85-89jährigen in Kaufbeuren	9
Abbildung 7:	Entwicklung der über 89jährigen in Kaufbeuren	9
Abbildung 8:	Vergleich der Altersquotienten zwischen Kaufbeuren und Bayern	10
Abbildung 9:	Grafischer Vergleich der Altersquotienten zwischen Kaufbeuren und Bayern	11
Abbildung 10:	Altersstruktur der von ambulanten Diensten versorgten Kunden	13
Abbildung 11:	Anteil der Pflegestufen in der ambulanten Pflege	14
Abbildung 12:	Prozentualer Anteil der stationären und ambulanten Pflege an den Gesamtpflegebedürftigen der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu	15
Abbildung 13:	Entwicklung der durch ambulante Dienste zu versorgenden Kunden	16
Abbildung 14:	Grafische Darstellung der Altersstruktur der Tagespflegegäste	18
Abbildung 15:	Anteil der Pflegestufen in der Tagespflege	19
Abbildung 16:	Entwicklung des Bedarfs an Tagespflege für Gäste aus Kaufbeuren.....	19
Abbildung 17:	Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen in Kaufbeuren	20
Abbildung 18:	Angebot an Heimplätzen in Kaufbeuren	22
Abbildung 19:	Altersstruktur der Bewohner/innen in den Kaufbeurer Heimen zum Stichtag 31.12.2005	23
Abbildung 20:	Grafische Darstellung der Altersstruktur der Heimbewohner/innen.....	23
Abbildung 21:	Verweildauer in Heimen der im Jahr 2005 verstorbenen Bewohner/innen.....	24
Abbildung 22:	Anteil der Verstorbenen an Gesamtbewohnern	24
Abbildung 23:	Entwicklung der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen von Versicherten der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu	24
Abbildung 24:	Grafische Darstellung der Heimbewohner/innen unterteilt nach Pflegestufen	25
Abbildung 25:	Verhältnis von rüstigen Bewohnern zu pflegebedürftigen Bewohnern	25
Abbildung 26:	Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtversichertenzahl der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu	26
Abbildung 27:	Prozentualer Anteil der stationären und ambulanten Pflege an den Gesamtpflegebedürftigen der AOK für den Raum Kaufbeuren/Ostallgäu	26
Abbildung 28:	Hochrechnung des zukünftigen Bedarfs an Heimplätzen bis 2024	28
Abbildung 29:	Bedarf an Heimplätzen bis 2024	29
Abbildung 30:	Wohnformen der über 65jährigen.....	31
Abbildung 31:	Grafische Darstellung der Wohnformen der über 65jährigen	31



Abkürzungsverzeichnis

AGSG:	Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze
AWO:	Arbeiterwohlfahrt
BKH:	Bezirkskrankenhaus
BRK:	Bayerisches Rotes Kreuz
GVBl.:	Gesetz- und Verordnungsblatt
KDA:	Kuratorium Deutsche Altershilfe
MDK:	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
SGB V:	Sozialgesetzbuch 5. Buch – Gesetzliche Krankenversicherung –
SGB XI:	Sozialgesetzbuch 11. Buch – Soziale Pflegeversicherung –

Quellenverzeichnis

- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: „Regionale Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024 – Ergebnisse nach Regierungsbezirken, kreisfreien Städten und Landkreisen“
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Bayerns auf der Basis vom 31.12.2004“
- Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: „Altersstruktur der Bevölkerung Kaufbeurens auf der Basis vom 31.12.2004“
- Kuratorium Deutsche Altershilfe: Diverse Veröffentlichungen
- Forschungsbericht aus dem Deutschen Zentrum für Altersforschung an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Nr. 20, Mai 2005): „Gemeinschaftliches Wohnen im Alter – Von der Idee bis zum Einzug“
- Pflegekasse bei der AOK Bayern, Zentrale Kulmbach: Statistik über Leistungen der Pflegekasse für den Bereich Kaufbeuren/Ostallgäu, I. bis IV. Quartal 2003, 2004 und 2005
- Seniorenbüro: Befragung der in Kaufbeuren tätigen Ambulanten Einrichtungen
- Seniorenbüro: Befragung der Kaufbeurer Alten- und Pflegeheime
- Seniorenbüro: Befragung der Tagespflegeeinrichtungen
- Stadt Kaufbeuren: Ältere Menschen in Kaufbeuren, Altenhilfeplan
- Stadt Kaufbeuren: 1. Fortschreibung des Pflegebedarfsplanes der Stadt Kaufbeuren
- Stadt Kaufbeuren, Bürgerbüro: Bevölkerungsstatistik Stand 31.12.2005
- Stadt Kaufbeuren, Abteilung Arbeit und Soziales: Investitionskostenzuschuss ambulante Pflege

Impressum

Herausgeber:
Seniorenbeirat bei der Stadt Kaufbeuren und Stadt Kaufbeuren
Postfach 1752, 87577 Kaufbeuren

Nähere Informationen:

Seniorenbüro der Stadt Kaufbeuren
Baumgarten 32
87600 Kaufbeuren
Tel. 08341/8338